

Methoden der Parteierziehung, die zum Erfolg führten

Nachdem die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen waren, konnte ein systematischer Kampf gegen die falschen Auffassungen der Genossen geführt werden. Hierbei stützten wir uns vor allem auf die Genossen, die schon vor 1933 der Arbeiterbewegung angehörten und gute Erfahrungen im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie besaßen. Das führte zu einem Aufschwung in der Parteigruppenarbeit. Durch Aussprachen mit passiven Genossen wurde erreicht, daß sich fast alle Mitglieder aktiv in die Parteiarbeit einschalteten. Dabei entwickelten wir folgende Methode:

Vor Belegschaftsversammlungen, oder Versammlungen der Massenorganisationen bekamen einzelne Genossen, die sich bisher in der Diskussion zurückhielten, den Auftrag, zu einem bestimmten Problem zu sprechen. Nach den Versammlungen trat die Parteigruppe wieder zusammen und setzte sich mit solchen Genossen auseinander, die zurückgewichen waren und nicht sprachen, oder die sich ungenügend auf ihren Diskussionsbeitrag vorbereitet hatten. Durch diese Methode lernte mancher Genosse, offen in Versammlungen auf zu treten und seine Meinung darzulegen.

Auch die Beschlüsse der Partei haben wir jetzt gründlicher ausgewertet und dabei die seminaristische Form angewandt. So erkannten die Genossen bei der Auswertung des 28. Plenums des ZK, daß auch unsere Parteiorganisation durch Gewinnung neuer junger Kader gestärkt werden muß. Viele Genossen trugen durch individuelle Aussprachen dazu bei, unserer Parteiorganisation 60 neue Kandidaten zuzuführen. Hierdurch wurde die soziale und altersmäßige Zusammensetzung unserer BPO wesentlich verbessert und ihre Kampfkraft erhöht. Die beharrliche Arbeit mit den Kandidaten, die gründliche Erläuterung der Politik der Partei und die Festlegung der Aufgaben für jeden Genossen formte neue Menschen, die sich täglich in der politischen und fachlichen Arbeit bewähren. Der junge Genosse Siegfried Schulz qualifizierte sich fachlich und politisch so gut, daß er von der Jugendbrigade der Abteilung Vulkanisation zum Brigadier gewählt wurde. Gemeinsam mit dem Abteilungsleiter, Genossen Marwegen, verstand es Genosse Schulz, seine Brigade für eine Sonderschicht zu Ehren der 4. ökonomischen Konferenz und der Kreistags- und Gemeindewahlen zu begeistern. In dieser Sonderschicht wurden wertmäßig für 177 000 DM Produkte geschaffen und damit erreicht, daß unser Plan für Juni am 15. Juni 1957 mit 106,5 Prozent und für das zweite Quartal mit 100,3 Prozent erfüllt werden konnte.

Junge Mitglieder unserer Partei, wie die Genossen Karl-Heinz Kettner, Franz Pleschinger, Helene Schirmeister und Martha Feister, kandidierten bei den Volkswahlen 1957 als Abgeordnete für das Stadtparlament bzw. den Kreistag. Ein weiteres Ergebnis der systematischen politischen Erziehung unserer jungen Genossen ist, daß man ihnen leitende Funktionen in den Massenorganisationen anvertraut. Genossen Wolfgang Hartmann wählte man zum AGL-Vorsitzenden in der Abteilung Konfektion und den Kandidaten Erich Neubauer zum zweiten BGL-Vorsitzenden. Genosse Erich Haß wurde zweiter FDJ-Sekretär in unserem Betrieb und Genosse Heinz Bayer übernahm eine Funktion in der FDJ-Kreisleitung.

Das Heranziehen junger Kräfte zur aktiven Mitarbeit beim Aufbau des Sozialismus ist ein guter Erfolg in unserer Parteiarbeit. Neben der ständigen Erziehung der Genossen in den Parteigruppen und den Mitgliederversammlun-